Oberursel, den 19.Februar 2013

Liebe Familie, liebe Freunde Liberias, verehrte Symphatisanten unserer Sache,

Es ist lange her, dass wir uns mit Neuigkeiten von unserem kleinen Schulprojekt in Liberia an Euch gewandt haben. Unseren Besuch in Liberia im November letzten Jahres möchten wir nun zum Anlaß nehmen Euch über den Stand des Projektes zu informieren und Euch allen, die ihr unser Anliegen fördert oder auch nur interessiert verfolgt von ganzem Herzen zu danken! Ihr alle habt Anteil an dem, was hier entsteht und wir möchten Euch mit diesem kurzen Bericht ermuntern unserem Projekt treu zu bleiben.

Zur Erinnerung: In Caldwell einem Vorort im Westen Monrovia's, der Hauptstadt Liberia's, hatte unser Pastor Luke schon während des Bürgerkriegs für die Kinder der Community eine kleine Schule betrieben. Die ‚Thumbs-up Community' in der unser Pastor seine Kirche mit der kleinen angeschlossenen Schule betreibt hatte sehr unter den Kriegswirren gelitten. In Caldwell, genauer gesagt in dem Camp der ehemaligen Bong Mining Company, bei der ich zwischen 1986 bis 1990 beschäftigt war, hatte u.a. einer der notorischen - und neurotischen – Rebellenführer Prince Johnson sein Hauptquartier bezogen. Im weiteren Verlauf der 16 Jahre dauernden Unruhen waren hier auf dem Weg nach Monrovia immer wieder die unterschiedlichsten Rebellenfraktionen plündernd und mordend durchgezogen. Man muß sich das etwa so vorstellen wie im 30-jährigen Krieg, der damals die Bevölkerung in Deutschland um die Hälfte dezimierte. In dieser Community mit dem so hoffnungsvollen Namen ‚Thumbs-up Community' (Thumbs-up = Daumen hoch) haben damals viele Kinder ihre Eltern verloren.

Im Sommer 2008 besuchte ich mit meiner Familie das erstemal nach 18 Jahren wieder Liberia, die Heimat meiner Frau Eller, und wir besuchten den Pastor, der ein guter Freund von Eller's Familie ist. Angesichts des traurigen Zustandes des alten aus Lehm gebauten Schulgebäudes fassten wir den Entschluß unseren Pastor beim Bau eines neuen Schulgebäudes zu unterstützen.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de

Im Oktober 2009, anläßlich unseres zweiten Besuches in Monrovia erfolgte der erste Spatenstich (Ground Breaking) und zu Beginn des Jahres 2010 begannen die Arbeiten an der Bodenplatte.

Während unseres letzten Besuchs im November vorigen Jahres war das neue Schulgebäude im Rohbau mit fünf Klassenzimmern soweit, dass die Schüler seit Mitte vorigen Jahres in dem neuen Schulgebäude unterrichtet werden können. Das Dach über diesen Räumen ist fertiggestellt und die Räume sind trocken. Die Wände für drei weitere Klassenzimmer sind hochgezogen, aber es fehlt noch in diesem Bereich das Dach, sodaß diese Räume noch nicht genutzt werden können. Es ist unser Ziel noch in dieser Trockenperiode vor dem April das Dach auch in diesem Gebäudebereich fertigzustellen, sodaß auch diese drei Klassenzimmer für den Unterricht genutzt werden können bevor die Regenzeit beginnt.

Dem Gebäude fehlt noch der Putz, die Farbe und die Türen. Aber wir haben seit dem Spatenstich im Oktober 2009 in den 3 Jahren Bauzeit schon viel erreicht. Man muß nur einmal den Vergleich ziehen mit dem Zustand des alten Schulgebäudes. Unser Pastor Luke, sein Schulkollegium und wir selbst sind sehr stolz auf das was wir erreicht haben. Und Hand auf's Herz, es ist mehr, als wir uns zu Beginn unseres Engagements haben träumen lassen.

Unsere Schule, und ich betone ‚unsere', denn ohne Euch alle wäre diese Schule nicht gebaut worden, wird vorraussichtlich im Sommer diesen Jahres offiziell eingeweiht werden. Im neuen Schuljahr wird die jetztige Primary School (Grundschule) dann um 3 Klassen in der Junior Highschool (Mittelstufe) erweitert werden.

Ausdrücklich möchten wir Euch an dieser Stelle den Dank von unserem Pastor Luke und seinem Schulkollegium übermitteln. Unser Dank gilt auch dem Verein Bong Aid, der gewissermaßen die Schirmherrschaft für unser Projekt hat. Über den Verein Bong Aid nehmen wir Spenden entgegen, wenn diese entsprechend mit der Verwendung für das Schulprojekt Caldwell gekennzeichnet sind. Der Verein Bong Aid bietet auch die Mitgliedschaft für einen geringen Jahresbeitrag an (www.bong-aid.de). Der Verein ist berechtigt Spendenquittungen auszustellen.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de

Neben dem baulichen Fortschritt haben der Pastor und sein Team weitere wichtige Meilensteine erreicht. Die Schule ist inzwischen von der liberianischen Schulbehörde anerkannt. Der überwiegende Teil der Lehrer hat ein sog. Teachers Training absolviert oder studiert nebenbei an der University of Liberia, um die Qualifikation für das Lehramt zu erreichen. Dies ist ein riesen Fortschritt, wenn man bedenkt, dass noch vor 4 Jahren, die Lehrer zwar alle einen College Abschluß hatten, aber ohne Ausbildung zum Lehramt freiwillig und ohne Bezahlung die Kinder unterrichteten. Inzwischen beziehen die Lehrkräfte ein monatliches Salär. Dies ist nur dadurch möglich, dass der Pastor Schulgebühren erhebt, mit denen er den Schulbetrieb bezahlt. Mich hat besonders gefreut, dass die Schulleiterin und einige der Lehrer, die wir bei unserem letzten Besuch in Liberia vor 3 Jahren kennengelernt hatten unserer Schule die Treue gehalten haben.

Nun ist es so, dass wir immer darauf bedacht waren, dass unsere Spendengelder in das eigentliche Bauprojekt fließen, was natürlich auch damit zu tun hat, dass wir anhand der Rechnungen für Baumaterialien und anhand des Baufortschrittes unmittelbar rückschließen können auf die Verwendung des gespendeten Geldes. Wir meinen, dass keine Zweifel bezüglich der Verwendung der Spendengelder bestehen und ich möchte sogar ausdrücklich darauf hinweisen, dass unsere Spendengelder in Höhe von insgesamt ca. 5000 € alleine sicherlich nicht ausreichend waren, um dieses Gebäude zu errichten. Da hat der Pastor wohl auch auf die Einnahmen seiner Kirche zurückgegriffen.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de

Mein Vertrauen in Pastor Luke, ist im Laufe unseres Projektes stetig gewachsen ist. Ohne seine Initiative, sein Gottvertrauen und seine Aufrichtigkeit wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen.

Neben dem Baufortschritt verursacht auch der laufende Schulbetrieb Kosten, z.B. für die Bezahlung der Lehrkräfte. Diese Betriebskosten deckt die Schule durch die Erhebung von Schulgebühren. Es werden erhoben 150 L$ für die Anmeldung (Registration Fee) und 1000 L$ für die Schulgebühren (Tuitition Fee). Das macht insgesamt 1150 L$ pro Kind pro Semester. Der Liberianische ‚Liberty Dollar' steht in den letzten 4 Jahren in seinem sehr stabilen Wechselkurs zum US-Dollar mit ca. 70 L$ / 1 US$. Damit belaufen sich die gesamten Gebühren pro Schuljahr auf ca. 2 x 20 US$ pro Schüler.

Zur Zeit werden in den Klassen 1 bis 6 insgesamt 210 Schüler unterrichtet. Bei 175 zahlenden Schülern belaufen sich die Einnahmen aus den Gebühren auf 7000 US$ pro Jahr. Mit diesem Geld werden die Gehälter der Lehrer und sonstige laufende Kosten bezahlt.

Die Schulgebühren von 20 US$ pro Semester scheinen zunächst gering, sind aber für viele liberianische Familien, insbesondere solche mit mehreren Schulkindern schon auch eine Belastung. Bedenkt man, dass die staatlichen Schulen inzwischen keine Gebühren erheben, so wird deutlich, dass unsere Schule etwas bieten muß, was die staatlichen Schulen nicht bieten können.

Da ist zunächst die Tatsache, dass es bei weitem nicht genügend staatliche Schulen gibt und somit nicht alle Kinder einen Platz finden, obwohl die Klassengrößen in den staatlichen Schulen 50 Kinder und mehr erreichen. In unserer Schule liegt die durchschnittliche Klassengröße aktuell bei 42 Schülern, was unserer Ansicht nach auch noch zu hoch ist. Es gibt in Liberia einfach bei weitem nicht genug Schulen! Auch 10 Jahre nach dem Krieg besuchen landesweit nur etwa 50% aller Kinder im schulfähigen Alter eine Schule. Deshalb ist es richtig schulische Angebote ausserhalb des staatlichen Sektors zu fördern.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de

Ein anderes Problem mit den staatlichen Schulen ist die weit verbreitete Korruption. Es passiert immer wieder, dass Eltern aufgefordert werden zu zahlen, damit ihre Kinder versetzt werden. Das wird natürlich so nicht gesagt, aber faktisch muss wohl oft erst Geld fließen bevor die Kinder die Früchte ihres Schuldbesuchs ernten können. Diese Praxis können wir im Falle unseres Pastors ausschließen.

Desweiteren kämpfen die staatlichen Schulen mit einer sehr schlechten Ausstattung. Hier möchten wir mehr anbieten. So haben wir anläßlich unseres Besuches insgesamt 10 Notebooks an unsere Schule übergeben. Mit diesen Notebooks wird unsere Schule in der Lage sein in der Zukunft Unterricht am Computer anzubieten. Unser Pastor Luke war geradezu sprachlos vor Freude als er dankend die Rechner entgegennahm. Und wir danken der Firma Outotec, meinem Arbeitgeber, dass sie diese ausgedienten Rechner unserer Schule kostenfrei zur Verfügung gestellt hat!

Die Fähigkeit mit einem Computer umzugehen ist auch in Liberia heute eine Vorraussetzung für höhere Bildungs-abschlüsse und ist Bestandteil der Qualifikation für Berufe im Bankenwesen aber auch bei den vielen NGO's (Non-Government-Organisations), sowie auch bei privaten Arbeitgebern (z.B. in Hotelgewerbe). Auch die meist in den USA aufgewachsene Oberschicht Liberia's unterscheidet sich in diesem Punkt kaum von anderen jungen Menschen in dieser Welt. In den Wartehallen der Flughäfen, in den Hotel Lobbies und Restaurants sind Tablet-PCs und Smartphones bei diesen jungen Liberianern allgegenwärtig. Es ist ganz klar, dass abseits aller Armut und Subsistenzwirtschaft die afrikanischen Länder nur dann den Anschluß an die globalisierte Welt halten können, wenn die digitale Vernetzung gelingt. (1)

Dies alles nur zur Verdeutlichung der fortschreitenden Digitalisierung auch in Afrika und des Stellenwertes einer Ausbildung an den digitalen Medien gerade auch in Liberia (im Englischen gibt es den treffenden Begriff der ‚Computer Literacy'). Eine enorme Herausforderung angesichts einer Analphabetenrate von weit über 50% der Bevölkerung Liberia's.

Zurück zu unserer Schule. Neben den zahlenden Schülern werden in unserer Schule auch 35 Waisenkinder kostenfrei beschult. Diese Waisenkinder leben überwiegend bei Verwandten oder Familien, die sie aufgenommen haben. Es spricht für den christlichen Hintergrund unserer Schule und dem Anliegen unseres Pastors, der selbst vier Kinder in Pflege hat, dass er dieses Angebot diesen ansonsten stark benachteiligten Kindern macht. Wir könnten uns vorstellen, dass der Eine oder Andere unter Euch Interesse haben könnte eine Art Schulpatenschaft für eines dieser Kinder zu übernehmen. Bitte sprecht uns an oder schreibt kurz, wenn wir solch eine Patenschaft vermitteln sollen. Damit würde diesen Kindern eine große Unterstützung zuteil.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de

Die Schicksale der Waisenkinder sind es, die unseren Pastor dazu gebracht haben über ein neues Projekt mit uns zu sprechen. Die Rede ist vom Bau eines Waisenhauses mit einem angeschlossenen Kindergarten (Nursery). Es wäre wunderbar, wenn wir im Anschluß an unser erfolgreiches Schulprojekt, unseren Pastor in Zukunft auch bei seinem neuen Projekt finanziell unter die Arme greifen könnten.

Ein Grundstück für das Waisenhaus wäre bereits vorhanden. Die Frau unseres Pastors besitzt in einem Siedlungsgebiet östlich von Monrovia in der Nähe des ehemaligen Omega Tower[2] ein Stück Land. Das Gebiet nennt sich Soul Clinic in Anlehnung an eine psychiatrische Einrichtung, die vor vielen Jahren hier einmal existiert hatte. Wir haben uns während unseres Besuches das Grundstück und die Gegend angesehen. Es ist ein ausgedehntes, locker besiedeltes, leicht hügeliges Gelände mit verstreut gebauten kleinen Häuschen mit Gärten und Feldern. Hier wohnt die liberiansiche Mittelschicht. Das Grundstück befindet sich weit genug abseits der Ausfallstraße von Paynesville in Richtung Mount Barclay und doch nah genug, um eine gute Verkehrsanbindung zu den Märkten in Red-Light[3] und nach Monrovia zu gewährleisten.

Eller und ich sind von der Idee fasziniert hier ein zuhause zu schaffen für Kinder, die Ihre Eltern verloren haben. Wir werden dieses neue Vorhaben unseres Pastors wieder unterstützen. Wir wollen dieses Projekt starten, sobald die Schule in der ‚Thumbs-up Community' in Caldwell / Monrovia eingeweiht ist. Wir würden uns freuen, wenn Ihr auch wieder dabei seid.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de

In diesem Sinne wünschen Eller und ich auch im Namen von Pastor Luke Euch allen ein etwas verspätetes „Gutes Neues Jahr 2013“ und verbleiben dankend und

mit den besten Grüßen und Wünschen

Eure Eller, Max und Mayk Laumann

P.S. Unter der Internetadresse https://fotos.web.de/ui/external/bidzJHxpQ-KRrjH79UAw2Q78103 haben wir die Fotos von unserer Schule in einem Fotoalbum abgelegt. Ihr könnt Euch die Fotos dort anschauen und auch herunterladen. Auf Wunsch senden, wir einzelne Fotos auch direkt per e-mail.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany

Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349

max-laumann@web.de

(1) FLASH BACK: Vor etwa 30 Jahren, zu der Zeit als ich meinen Job bei der Bong Mining Company antrat, waren wir praktisch von der Welt isoliert. Unsere Muttergesellschaft in Düsseldorf schickte damals wöchentlich eine Videokassette mit den wichtigsten TV-Nachrichten und Fussballspielen der Bundesliga per ‚air mail' – ‚e-mail' gab es noch nicht - zu uns in den Busch, damit wir, die Beschäftigten, einigermaßen auf dem Laufenden blieben. Mitte der 80er Jahre war es dann ein großer Fortschritt, als auf der Bong eine große Satellitenschüssel installiert wurde und wir fortan RTL empfangen und über unsere lokale Fernsehstation senden konnten. So war es uns z.B. möglich während des Beginns des Bürgerkrieges und unter Besatzung durch die Rebellen die Fussballweltmeisterschaft in Italien 1990 am Fernseher zu verfolgen. Als die Deutsche Mannschaft am 8.Juli 1990 das Endspiel gegen Argentinien gewann gratulierten wir uns gegenseitig über Funk mit der Deutschen Botschaft, die zu dieser Zeit während der Schlacht um Monrovia schon nicht mehr anders zu erreichen war. Was für Zeiten!

(2) Liberia war während des 2.Weltkrieges und vorallem auch während des Kalten Krieges ein wichtiger Verbündeter der USA. Die Amerikaner bauten den Robertsfield International Airport als Luftwaffenbasis für ihre Transatlantikflüge und hatten hier über Jahrzehnte eine Außenstelle der CIA. Der sog. Omega Tower war eine Antenne mit der die Amerikaner Afrika ‚belauschten'. Der Omega Tower galt lange Zeit als die höchste bauliche Struktur Afrika's. Während der letzten 3 Jahre muß diese Antenne niedergeholt worden sein, denn bei unserem Besuch im November letzten Jahres war sie verschwunden. Heute hat man andere technische Mittel.

(3) Red-Light hat hier ausnahmsweise nichts mit einem Rotlicht Viertel gemein. Dieser Markt liegt an einer Hauptverkehrskreuzung an der vor über 20 Jahren eine Ampel installiert war. Wegen der Ampel hat die Kreuzung und der gesamte Marktflecken im Volksmund seinen Namen erhalten. Die Ampel ist nicht mehr vorhanden, aber der Name ist geblieben. Soweit ich es überblicke gibt es heute keine einzige Ampel mehr in Liberia.

Im Rosengärtchen 34
D-61440 Oberursel, Germany
Telefon: +49-(0)6171-508149
Mobil: +49-(0)172-6897 349
max-laumann@web.de